

Bischof Dr. Markus Dröge
Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Wort des Bischofs für rbb 88,8

Samstag, 23. März 2019

Brexit und Besuch der Bischöfin von London

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer,

seit Monaten verfolge ich die Nachrichten über die Austrittsverhandlungen zwischen Großbritannien und den übrigen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union. Ich bin wie viele von uns traurig und ratlos, was sich derzeit abspielt.

Das vereinte Europa ist ein großartiges Projekt. Es entstand als eine Reaktion auf die schrecklichen Kriege des 20. Jahrhunderts. Ein Friedens- und Versöhnungsprojekt. Ein radikaler Neuaufbruch, fernab von Hass und Vorurteilen gegenüber den Nachbarländern. Ein Verzicht auf das rücksichtslose Hochhalten der eigenen nationalistischen Ziele.

Es gibt viele Städtepartnerschaften, und auch Kirchengemeinden unterhalten Partnerschaften zu Kirchengemeinden in anderen Ländern Europas. In ihrer Charta Oecumenica haben sich die Kirchen Europas verpflichtet zu einem Dialog miteinander und zum Gebet füreinander. Als Christen wollen wir die Einheit des Europäischen Kontinents fördern. Wir wollen ein vereintes und friedliches Europa. Darum habe ich die neue Bischöfin von London, Sarah Mullally, eingeladen. Sie wird morgen im Berliner Dom predigen. Und ich werde eine Woche später zu einem Gegenbesuch nach London reisen, um dort in der Londoner St. Paul's Cathedral zu predigen. Vor dem geplanten Austritt der Briten wollen wir beide ein Zeichen setzen: Großbritannien gehört trotz des Brexits weiter zu Europa. Wir wollen deutlich machen, dass wir gemeinsam die europäische Idee aufrecht halten – ganz praktisch hier vor Ort.

Die wenigsten von uns haben noch eine persönliche Erinnerung an die Grauen des Krieges. Zu selbstverständlich scheint der Friede geworden zu sein, nach dem man sich damals so sehnte. Wir dürfen ihn nicht aufs Spiel setzen. Das Wort des Propheten Jeremia gilt heute auch für unseren Kontinent: „Suchet der Stadt Bestes und betet für sie“. Angesichts auseinanderstrebender Kräfte in Europa werden wir als

Christen deshalb ganz bewusst umso enger zusammenstehen. Denn der Gedanke von Europa beschränkt sich nicht auf eine Zollunion oder eine Reiseregion ohne Grenzkontrollen. Europa ist vor allem eine Wertegemeinschaft, die durch die griechische Philosophie, den christlichen Glauben und die Aufklärung geprägt ist. Für die Fortsetzung und die Weiterentwicklung dieser Wertegemeinschaft werden wir als christliche Kirchen in Europa auch weiterhin eintreten. Unabhängig davon, wie das Unterhaus in London sich entscheidet.

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sonntag.